



# Wohnen mit IQ

AUCH WOHNEN MACHT ARBEIT. WIE VIEL – DAS KÖNNEN SCHLAUE LEUTE ALLERDINGS SELBST BESTIMMEN, DENN INTELLIGENTE DOMIZILE ERLEICHTERN DAS LEBEN UNGEMEIN. BLOSS – WIE WOHNTE MAN „G'SCHEIT“? [AUTOR: GERALD STANGL]





Schon Trendforscher Matthias Horx sagte voraus, dass die Technik im Haushalt hinter den Kulissen verschwinden werde. Bei guten Projekten ist dies bereits der Fall.

**S**tau, Steuernachzahlung und Stress. Das Leben bietet viele Unannehmlichkeiten, die den Alltag erschweren. Das eigene Heim hält auch nicht immer nur Ruhe und Entspannung bereit: Natürlich sind Wohnszenarien nicht immer derart dramatisch, allgemein gilt aber: Wohnen macht Arbeit.

Vinzent Heimner ist – wie er betont – stolzer Hausbesitzer in Mödling, arbeitet als Anwalt und an der Erziehung seiner zwei Kinder. Der 52-Jährige sucht in seinem Alltag nach Lösungen, um wertvolle Zeitressourcen optimal nutzen zu können: „Ich muss mein Haus auch von unterwegs aus im Blick haben. Im Büro kontrolliere ich, ob die Alarmanlage im richtigen Modus läuft, unserer Putzfrau öffne ich per SMS die Haustüre und den Festplattenrekorder bedienen sogar meine Kinder in der großen Pause. Ich brauche einfach ein Haus, das für mich mitdenkt, auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Familie abgestimmt ist und mir so Arbeit abnimmt.“

Tja, so traurig es nun mal ist, aber auch Wohnen macht Arbeit. Oder zumindest Unannehmlichkeiten: Auf dem nächtlichen Weg aufs stille Örtchen blendet das grelle Ganglicht und die Lüftung dröhnt lautstark auf Hochtouren, im Bad läuft der Spiegel an, wenn man es besonders eilig hat und die Kinder haben wieder einmal ihre Hausschlüssel vergessen. Sitzt man wahlweise im Auto oder in der U-Bahn auf dem Weg in den Arbeitstag, fangen die lästigen Fragen oft erst an: „Habe ich den Herd abgedreht? Sind alle Fenster geschlossen, regnet es herein? Wird meine Lieblingssendung aufgenommen?“ Ein Lösungsansatz, um den Alltag zu erleichtern, ist



„smarteres“ Wohnen, das sich individuell auf Bedürfnisse einstellt. Bloß, wie wohnt man „intelligent“? Stephen Löwenstein, Chef der österreichischen Firma löwenstein home comfort gmbh hat sich darauf spezialisiert: „Intelligentes Wohnen bedeutet Wohnen mit Komfort, der an die Bewohner angepasst ist und meist durch Technik realisiert wird. Das hat nicht unbedingt mit komplizierten technischen Geräten zu tun, sondern mit einer Infrastruktur im eigenen Zuhause, die auf Bedürfnisse und (zukünftige) Wünsche der Bewohner zugeschnitten ist. Die Bewohner passen sich also nicht an ihr Haus, sondern das Haus an sie an.“ Das bedeutet, dass Bewohner vor dem Bau ihres Hauses befragt werden, wie ihr Tagesablauf aussieht und welche Arbeiten und Funktionen ihr zukünftiges Heim selbstständig erledigen soll. So wird herausgefunden, wie das Zuhause mitdenken kann, der Wohnspezialist begleitet Kunden durch den gesamten Planungs- und Bauprozess.



# DAS IST KEINE BRILLE.

Oder doch ...?

**Auf keinen Fall ist sie das richtige Werkzeug, um den Durchblick zu haben.** Und genau das ist bei anspruchsvollen Anwendungen wie Homecinema, Multiroom-AV oder Licht- und Gebäudesteuerung gefragt.

Wenn **Crestron®** sein neues **Touchpanel TPS-6X** als Universalwerkzeug bezeichnet, dann steckt nicht nur Erfahrung aus über 20 Jahren dahinter sondern auch die Kompetenz des Marktführers.



TOUCHPANELS VON  
CRESTRON®.  
DISTRIBUTED BY MOCOM.

RUFEN SIE 01 504 1370  
SCHREIBEN SIE AN [OFFICE@MOCOM.AT](mailto:OFFICE@MOCOM.AT)  
BESUCHEN SIE [WWW.MOCOM.AT](http://WWW.MOCOM.AT)

**mocom**   
CREATING EMOTIONS

Sie suchen einen Hausverwalter, auf dessen mit jahrzehntelange Erfahrung Sie bauen können?



Früh übt sich: Der Profi sollte schon ganz am Anfang die Wünsche der Bewohner wissen – nur dann kann er sie optimal umsetzen.



## HÄUSLICHES FORSCHEN

Energie kostet und reißt vielen Menschen ein beachtliches Loch ins Geldbörsel. Angesichts dieser Entwicklung hat nun auch die Wissenschaft Häuser, die mitdenken, als Forschungsobjekte entdeckt. Die Universität der Bundeswehr in München hat auf ihrem Testgelände das Forschungshaus „SmartHOME“ entwickelt und testet Konzepte zur Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Komfort. Zu diesem Zweck überwachen etwa Webcams, Thermobilder und Klimamessgeräte das Haus, aus den Daten wird berechnet, welche Ressourcen in den vier Wänden verschwendet und welche ungenützt bleiben. In der Schweiz hat die Hochschule Luzern ein ähnliches Labor (iHomeLab) eingerichtet, das Häuser in Hinblick auf die Bedürfnisse der Bewohner optimieren soll. Beim Aufbau dieses Kompetenzzentrums kooperieren die Schweizer Forscher auch mit Partnern aus der Industrie. Von den gewonnenen Synergieeffekten sollen beide Seiten profitieren.

## PLANUNG FRÜH BEGINNEN

Im Vorfeld bringt die Zusammenarbeit von Forschung und Industrie neue Ergebnisse, die einzelne Bauunternehmer und Spezialisten nutzen können. Bei konkreten Planungen von Smart Homes ist die Vernetzung von Architekten und Bauherren im Vorfeld, aber auch direkt auf der Baustelle essenziell. Genau diese Aufgabe hat der Smart-Home-Spezialist: Er verbindet seine Kunden und deren Komfortwünsche mit allen, die an einem Bauprojekt mitwirken. Ein Fehler beim Bauen ist häufig das falsche Timing. „Zu Beginn plant der Architekt das Haus, dann wird meist ein Elektriker beauftragt und dann erst überlegen die Bewohner, welche Technik sie benötigen und welchen Komfort sie im Alltag wünschen. Der be-

reits beauftragte Elektriker ist dann oft überfordert. Daher sollten persönliche Bedürfnisse von Anfang an mitgeplant werden. Wichtig ist auch, dass in Zukunft alle Möglichkeiten offen bleiben“, erklärt Löwenstein.

Der Profi bespricht also so früh wie möglich alle Wünsche der Bewohner: Welche Lichtstimmungen, Beschattung und welches Klima herrschen in welchem Zimmer, wie sollen sich Fenster und Türen schließen lassen, welche Sicherheitseinrichtungen gibt es, wie sollen Musik und TV programmiert werden?

## „HOME – SMART HOME“

Die Technik im Haus wird vernetzt, damit auch unterwegs alle Geräte überwacht und bedient werden können. Batteriebetriebene Fernbedienungen verschwinden und werden durch bedienungsfreundliche Touchpanels ersetzt, technische Geräte werden aufeinander abgestimmt und nach Wunsch programmiert. So verdunkelt sich etwa die Wohnung bei einer gewissen Sonneneinstrahlung automatisch, die Sprinkleranlage stellt sich bei Regen selbstständig aus oder dem vergesslichen Schulkind wird auch aus der Ferne die Türe geöffnet.

Entscheidend ist langfristiges Planen, denn nicht alle Wünsche können oder müssen sofort realisiert werden. Der Wohnungsspezialist bereitet das Haus auf mögliche technische Erweiterungen in der Zukunft vor, und setzt dabei nur gewisse Technologien ein, die langfristig benutzbar und ausbaufähig sind. In bereits bestehende und möblierte Wohnräume können ebenfalls nachträglich technische Neuerungen eingebaut werden.

Die Fantasie wird oft nur durch das Budget gebremst. So ist ein Traum vieler Cineasten für Smart-Home-Spezialisten nicht außergewöhnlich: Ein DVD-Server im Haus kann als private Videothek benutzt werden, je nach Größe kön-

nen 400 bis 1.600 DVDs gespeichert werden und über Glasfaser versorgt ein zentraler Blue-Ray-Player das ganze Haus mit High-Definition-Qualität. Musik im ganzen Haus (und auch Garten), die je nach Laune das richtige Repertoire spielt und Bewohner von Zimmer zu Zimmer automatisch begleitet, Top-Sicherheitsüberwachung, die auch von unterwegs kontrollier- und steuerbar ist, ganze Lichtszenarien, die die jeweilige Stimmung richtig in Szene setzen oder mal eben den Videorekorder von der U-Bahn aus programmieren – auch beim Bauen eines „Smart Homes“ sind Luxuseinrichtungen natürlich eine Frage des Preises, grundsätzlich ist aber alles möglich. II

Weitere Informationen:

[www.homecomfort.at](http://www.homecomfort.at)  
[www.intelligenteswohnen.com](http://www.intelligenteswohnen.com)

**HV Matejka-Bruckner – wir wissen, wie es geht!**



**beh. konz. immobilienverwaltung**  
**leonard r. bruckner**  
 nfg. brigitte matejka-bruckner

1080 wien, josefstädter straße 55/6  
**tel. 402 22 57 od. 403 67 27**  
**fax 408 19 87 - 22**

<http://www.hv-bruckner.at>,  
 e-mail: [office@hv-bruckner.at](mailto:office@hv-bruckner.at)